

Waldschule

Städtische Gesamtschule Eschweiler

Schulinterner Lehrplan

Latein

(Stand 15.02.2022)

Ab dem Schuljahr 2022/23 gültig für die Jahrgänge 7,8, 10 und 11

Auslaufender Lehrplan von 2017:

Schuljahr 2022/23 gültig für Jahrgang 9

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i> 10	
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	30
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	48
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	50
2.4	Lehr- und Lernmittel	56
3	Entscheidungen zu fach und Unterrichtsübergreifenden Fragen	57
4	Qualitätssicherung und Evaluation	58
5	Empfehlenswerte Literatur	61

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Waldschule – Städtische Gesamtschule Eschweiler

Die Waldschule wurde in den späten 80er Jahren des 20. Jahrhunderts gegründet und liegt in der Stadt Eschweiler. Ihr Einzugsbereich umfasst im Wesentlichen die Bereiche Eschweiler und Stolberg als ehemaligem Industrie- und Montanstandort mit einem hohen Migrantenanteil, mit typischen sozialen und politischen Verwerfungen. Es gehört zum Programm der Waldschule, sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen ihres Standorts auseinanderzusetzen und die Schülerinnen und Schüler darin nicht allein zu lassen. Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist die Waldschule in Stufe 4 eingruppiert. Die Schule ist vier- und fünfzünftig ausgelegt. Sie hat zurzeit ca. 1100 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich 230 in der gymnasialen Oberstufe, ca. 80-90 in jeder Jahrgangsstufe. An drei Tagen der Woche wird Ganztagsbetrieb durchgeführt.

Das Leitbild der Waldschule ruht auf drei Säulen: Vision – Lernen – Gemeinschaft. Demnach steht der Mensch im Mittelpunkt der Schule. In einem weltoffenen, respektvollen Umgang soll Individualität und Gesundheit geschützt werden. Dabei ist die Waldschule auch ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens. Die Lernkultur will zu eigenverantwortlichem Handeln ermutigen und die Verwirklichung von Talenten fördern. Dabei versteht sich die Waldschule selbstverständlich als Ort von Toleranz, Weltoffenheit, Verantwortungs- und Umweltbewusstseins. Schließlich will sie ein Ort sein, wo aktiv Gemeinschaft gelebt wird. In der Gemeinschaft sollen jene zuvor genannten Werte gelebt werden. Die Gemeinschaft soll dabei auch Stütze sein, um individuelle und gemeinschaftliche Ziele zu erreichen. Die Unterrichtskultur des Faches Latein möchte ausdrücklich die Gedanken des Leitbildes aktiv leben und umsetzen. Das Leitbild im Fach Latein ist wie in jedem anderen Fach auch der Rahmen der inhaltlichen, methodischen und fachdidaktischen Entscheidungen.

Ein wesentliches Ziel der Schule besteht ebenfalls auch darin, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird das fächerübergreifende Konzept der pädagogischen Geschlossenheit auch im Fach Latein umgesetzt: Neben der individuellen Förderung ist dies v.a. auch die Verbindlichkeit pädagogischen Vorgehens in der

Waldschule. Im Rahmen der freiwilligen Förderstunde des Faches Latein erhalten Schülerinnen und Schüler ein erweitertes Bildungsangebot, um Schwächen in Stärken zu verwandeln.

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein derzeit drei Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt mindestens zweimal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. Auf Wunsch können dabei auch Eltern und Schülerinnen und Schüler an den Sitzungen teilnehmen. Zur besseren Planung und aus rechtlichen Gründen müssen sich die Interessierten am Elternabend in eine Liste eintragen, die von den Klassenlehrern ausgeteilt wird.

Die Fachgruppe arbeitet kollegial im Team, d.h. dass Unterrichtsvorhaben gemeinsam reflektiert, Klassenarbeiten gemeinsam besprochen und Unterrichtsmethoden sowie didaktische Entscheidungen im kollegialen Austausch reflektiert und weiter ausgebaut werden. Die Fachschaft setzt dabei auch das Ziel, sich durch Fortbildungen kontinuierlich weiterzubilden.

Vision der Fachschaft ist eine gemeinsame jährliche Sitzung mit den Fachgruppen Englisch, Französisch und Latein, um gemeinsame Absprachen – insbesondere vor dem Hintergrund des Nutzens von Synergien zur fachübergreifenden Vernetzung und Entlastung von Schülerinnen und Schülern – zu treffen.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Materialien von Schulbuchverlagen im Fachschafts-Ordner und dem Fachschafts-Schrank zur Verfügung. Dort gibt es auch ein aktuelles Dokument des gültigen Kernlehrplans.

Die Bedingungen des Unterrichts

Latein wird seit mehr als 20 Jahren als zweite Fremdsprache neben Französisch angeboten. Ab dem Schuljahr 2021/22 beginnt der Lateinunterricht aufgrund der Umstellung der Gymnasien von G8 auf G9 wieder in Klasse 7. In der Jahrgangsstufe 7 wählen derzeit ca. 20 % der Schülerinnen und Schüler Latein. Latein ist auch als Grundkurs in der Oberstufe angeboten. Das Latinum kann man nach dem Ende der 11. Jahrgangsstufe erreichen. Weiterhin kann Latein derzeit als Grundkurs in den Jahrgangsstufen 12 und 13 und als Abiturfach gewählt werden.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden von den Fachkollegen freiwillige Vertiefungs- und Förderstunden mit gezielten Maßnahmen angeboten sowie differenzierte Materialien zur Verfügung gestellt. Ziel ist hier, sprachliche Probleme zu lösen und in den höheren Jahrgängen größere Lücken zu schließen, die während des regulären Unterrichts beobachtet werden.

Die Schule verfügt über einen Fachraum für das Fach Latein, in dem der gesamte Unterricht aller Jahrgangsstufen unterrichtet wird. Darüber hinaus können Computer in der Bibliothek für unterrichtliche Zwecke mitgenutzt werden. Es werden handlungsorientierte Materialien gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern weiterentwickelt und ergänzt. So hat sich bereits eine breite Masse an Lernspielen zu verschiedenen Grammatikthemen gebildet.

Orientierungspunkt des unterrichtlichen Arbeitens sind die Fachbücher „Pontes“ von Klett (Klasse 7-9). Die Fachvokabeln jener Lernwerke lernen die Schülerinnen und Schüler in einem aufbauenden Prozess.

Das Fahrtenkonzept des Faches Latein

Während der Latein-Ausbildung an der Waldschule werden regelmäßig außerschulische Lernorte besucht, um an den historischen Überresten die Sprache lebendig erfahren und erleben zu können.

Im **7. oder 8. Jahrgang** besuchen wir den Römerpark in Xanten, um die ehemalige römische Kolonie *Colonia Ulpia Traiana* zu erkunden. An diesem Tagesausflug besichtigen wir die rekonstruierten Gebäude, nehmen an Themenworkshops teil und erkunden das Museum mit originalen Fundstücken.

Im **9. oder 10. Jahrgang** werden wir einen Tagesausflug nach Trier machen, das zu Römerzeit *Augusta Treverorum* hieß und römische Kaiserstadt war. Hier untersuchen wir die Thermen und die noch existierende Basilika sowie ein rekonstruiertes Landhaus in der Umgebung der Stadt.

Im **11. Jahrgang** fahren wir schließlich in die *Colonia Claudia Ara Agrippinensium* – das heutige Köln. Hier wandern wir die römische Stadtmauer entlang, nehmen an einem Themenworkshop im Römisch-Germanischen Museum teil und besuchen abschließend eine römische Wasserleitung 3 Meter unter der Erde sowie die Überreste des Stadthalterpalastes, dem Praetorium.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachvorsitz 2022/23: Volker Delhey
Stellvertretung: Birgit Conen

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: durch den Fachvorsitz

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen beschrieben: Der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 6 bis 10 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „**konkretisierter Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.2) **empfehlenden, nicht verbindlichen Charakter**. Konkretisierungen von Unterrichtsvorhaben werden sinnvollerweise erst mit Beginn der Lektürepraxis ab Klasse 10 dargestellt. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu

didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die folgend abgebildete Übersicht veranschaulicht die Verteilung der kulturhistorischen und literarischen Themen, mit denen die Kompetenzen der Unterrichtsvorhaben den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden sollen. Die Übersicht ist als Ideal anzusehen, dem sich der aktuelle Unterricht annähern soll.

Übersicht

auf die Verteilung der inhaltlichen Themen
im Fach Latein an der Waldschule

Klasse

7



Das Leben im alten Rom

- Die römische Familie
- Wohnen im alten Rom
- Die römische Hausgemeinschaft

Antike Lebensorte

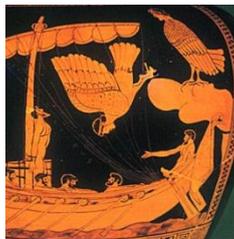
- Leben auf dem Land
- Schule im alten Rom
- Das Forum Romanum

Freizeit im alten Rom

- Im Circus Maximus
- Besuch in der Therme
- Gladiatorenkämpfe im Amphitheater
- Ein Theaterbesuch
- Die Bedeutung der Religion in Rom

Klasse

8



Die Gründung Roms

- Aeneas flieht aus Troia
- Die Ankunft des Aeneas in Italien
- Romulus und Remus gründen Rom
Exkurs: Tarquinius Superbus

Die römische Republik

- Bauern und Adelige
- Rom in Gefahr
- Der politische Alltag in der Republik

Krisen der Republik

- Caesars Griff nach der Macht
- Die Catilinarische Verschwörung

Spannendes Griechenland

- Die Irrfahrten des Odysseus I + II
- Orpheus und Eurydike

Klasse

9



Das römische Reich wächst

- Roms Kampf gegen Karthago Die römische Provinz Sizilien
- Die Römer in Germanien

Das römische Kaiserreich

- Der Aufstieg Octavians
- Die Herrschaft des Augustus

Klasse
10



Übergang zur Originallektüre

- Cornelius Nepos über Hannibal
- Erziehung in den Fabeln des Phaedrus
- Ein Bericht des Grauens: Plinius beschreibt den Ausbruch des Vesuv
- Kriegspropaganda? Gaius Iulius Caesars Buch über den Helvetierkrieg (De Bello Gallico liber I)

Klasse
11



Lateinische Rhetorik

- Cicero, Orationes Philippicae (*Auswahl*)
- Sallust, De bello Iugurthino (*Auswahl*)
- Römische Dichtung in Ovids Metamorphosen (*Auswahl*)

Das nun folgende Übersichtsraster „Unterrichtsvorhaben“ (2.1.1) veranschaulicht tabellarisch einerseits, welche sprachlichen, textuellen und kulturellen Kompetenzen während der Vermittlung der oben dargestellten Themen gefördert werden. Darüber hinaus geben die Tabellen grundsätzliche Hinweise zu den einzelnen Unterrichtsreihen.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Diesem schulinternen Lehrplan liegt das Lehrwerk „Pontes“ von Klett zugrunde. Entsprechende Kapitel im Lehrwerk sind mit einem  im Lehrplan kenntlich gemacht worden.

In Anlehnung an typische Verläufe der Spracherwerbsphase wurden zwar sprachliche Schwerpunkte bezeichnet. Zur besseren Lesbarkeit weisen Symbole in der Spalte „Hinweise“ Möglichkeiten der Entlastung für die Schülerinnen und Schüler aus. Entlastend wirkt u.a. die Sichtbarwerdung und Bewusstmachung von Zusammenhängen über die Fachgrenzen hinweg.

Transfer und **fachübergreifende Unterrichtsgestaltung** wird durch  dargestellt. Das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt.

Lernschleifen im Sinne von systematischer Wiederholung, fachimmanenter Vernetzung und Reorganisation verdeutlicht das Zeichen .

Jahrgangsstufe 7

Inhaltlicher Schwerpunkt	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema Zusammenleben im alten Rom</p> <p>Themenfelder gem. KLP Die röm. Familie Wohnen im alten Rom Die röm. Hausgemeinschaft</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Subjekt, Prädikat im lat. Satz Der erweiterte einfache Satz Kasuslehre: Nom. und Akk. Kongruenzen zw. Subjekt und Prädikat Verben in der 3. Person Sg. und Pl. Vokativ</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungen lateinischer Wörter nennen ▪ Wortfamilien und Sachfelder bilden ▪ Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen ▪ Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben) ▪ Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben ▪ die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen ▪ Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen ▪ die grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen ▪ Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen (v.a. im Deutschen) erkennen ▪ Satzglieder benennen ▪ Begleitvokabular nutzen und die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren ▪ Kasusfunktionen des Akkusativs beschreiben und wiedergeben ▪ die lateinische Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen ▪ Fremd- und Lehnwörter nutzen ▪ Sachfelder erstellen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste lateinische Sätze mit Hilfe von Bildern verstehen ▪ Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren und Satzglieder markieren ▪ die Texte angemessen vortragen oder szenisch darstellen ▪ Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben ▪ sintragende Begriffe bestimmen ▪ Hintergrundinformationen heranziehen und Sachfelder nutzen ▪ Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen ▪ Zielsprachengerecht übersetzen ▪ durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen ▪ Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden ▪ ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren ▪ für die Texterschließung Morpheme identifizieren ▪ einzelne Sätze erschließen <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Leben im Peristylium und der insula ▪ Die röm. familia ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären ▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln 	<p>↔ (D => L), Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z. B. Satzglieder)</p> <p>↔ (↔ Sprachen), einheitliches Markierungssystem für Satzglieder</p> <p>↔ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder der Familienlektionen erleichtern das Vokabellernen</p> <p>📖 Kap. 0-2</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema Lebensorte im alten Rom</p> <p>Themenfelder gem. KLP Das Landleben Die Schule Das Forum Romanum</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Adverbiale Bestimmung (Richtungsangabe) Verben in der 1. und 2. Person, Sg. und Pl. Personalpronomen Formen von „esse“ Fragensätze und Aufforderungssätze Ergänzung zum Akk.: kons. Deklination Imperativ Formen von „posse“ Adjektive als Attribut und Prädikatsnomen</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter erklären ▪ für lateinische Wörter Entsprechungen im Deutschen finden ▪ Fremd- und Lehnwörter erkennen ▪ Wortarten unterscheiden ▪ einfache Sätze unterscheiden (Haupt-, Frage- und Aussagesatz) ▪ die Verwendung des Präsens beschreiben ▪ Die Richtungsangabe als adverbiale Bestimmung erkennen ▪ esse und posse konjugieren können ▪ Wortfelder erstellen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Satzarten unterscheiden ▪ für die Texterschließung Wortblöcke im Text markieren ▪ Sinnerwartungen formulieren und überprüfen ▪ partiell Sinnhalte stilistisch angemessen ausdrücken ▪ Textaussagen reflektieren <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die „villa rustica“ als römischer Lebensort ▪ Unterricht im alten Rom ▪ sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen 	<p>↗ (D => L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen</p> <p>↗ Sprachbewusstheit: Rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)</p> <p>↗ Textauswahl, Auswahl statarisch / kursorisch zu behandelnder Textpassagen</p> <p>📄 Kap. 3-5</p>
---	---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Thema Freizeit im alten Rom Teil I</p> <p>Themenfelder gem. KLP Circus Maximus Besuch in der Therme Gladiatorenkämpfe im Amphitheater</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Genitiveinführung mithilfe des Fidus Reflexive und nicht reflexive Possessiv-pronomen Kasuslehre: Ablativ als adverbiale Bestimmung (Ort, Herkunft, Trennung, Begleitung, Mittel, Zeit) „ire“ ACI als satzwertige Konstruktion Demonstrativpronomen hic-haec-hoc / ille-illa-illud</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremd- und Lehnwörter erkennen ▪ Sinngerechte Entsprechungen für lateinische Wörter im Deutschen finden ▪ Unterschiedliche Bedeutungen für ein Wort benennen können ▪ Possessivpronomen bestimmen ▪ Genitive, Akkusative, Ablative und Nominative erkennen, unterscheiden und sinngerecht übersetzen ▪ Kasusfunktionen im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen ▪ Wortarten unterscheiden (Präpositionen, Konjunktionen, Adverbien, Pronomen) ▪ KNG-Regel anwenden ▪ einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden (Acl-Konstruktionen vs. Haupt-, Frage- und Aussagesatz) ▪ die Bestandteile des Acl benennen und ihre Funktion benennen ▪ den Acl im Deutschen wiedergeben ▪ Wortfelder erstellen ▪ Unterschiede zwischen der deutschen und lateinischen Sprache erkennen können und sinngerechte Übersetzungen finden <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Satzarten unterscheiden ▪ für die Texterschließung Wortblöcke im Text markieren ▪ Sinnerwartungen formulieren und überprüfen ▪ partiell Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken ▪ Textaussagen reflektieren <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der Wagenrennen im Circus Maximus ▪ Der Verlauf eines Thermenbesuchs ▪ sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen 	<p>↔ (D => L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen</p> <p>⇒ Sprachbewusstheit: Rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)</p> <p>⇒ Textauswahl, Auswahl statarisch / kursorisch zu behandelnder Textpassagen</p> <p>📄 Kap. 6-8</p>
--	---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema Freizeit im alten Rom Teil II</p> <p>Themenfelder gem. KLP Theaterbesuch Die römische Religion</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Kasuslehre: Dativ Unregelmäßige Adverbien (a/o-Dekl.) Personal- und Possessivpronomen unterscheiden Tempus: Perfekt, Zeitverhältnis im Acl Adverbiale Nebensätze (quia, postquam, dum)</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wesentlichen Bedeutungen der lateinischen Wörter nennen und erklären ▪ für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen ▪ Formen bestimmen, unterscheiden und ihre Funktion erklären ▪ in Satzgefügen die Satzebenen bestimmen ▪ Verben ihren Flektionsklassen zuordnen / flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundklasse zurückführen ▪ Tempuszeichen kennen lernen und nutzen können ▪ Sinngerechte Übersetzung des Perfekts im Deutschen (Imperfektgebrauch) ▪ Merkmale des lateinischen Perfekts mit anderen Sprachen vergleichen ▪ Stellung des Prädikats im lateinischen und deutschen Haupt- und Nebensatz <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gliedsätze erkennen und unterscheiden ▪ Texte durch Hörverstehen erfassen ▪ semantische Merkmale benennen ▪ syntaktische Strukturelemente eines Textes beschreiben <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ religiöse Bereiche der römischen und griechischen Antike kennen lernen und mit der Gegenwart kontrastieren können ▪ sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen 	<p>⇒ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder</p> <p>⇒ (Ge => L), Reaktivierung historischen Orientierungswissens</p> <p>⇒ Textpräsentation (Wendungen des Lektionstextes als Hilfe übersetzt vorgeben; Text visuell vorstrukturieren, z.B. kolometrisch)</p> <p>📖 Kap. 9-10</p>
--	--	---

Jahrgangsstufe 8

Inhaltlicher Schwerpunkt	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema Die mythologische Gründung Roms</p> <p>Themenfelder gem. KLP Aeneas flieht aus Troia Die Ankunft des Aeneas in Italien Romulus und Remus gründen Rom</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Tempus: Imperfekt, Futur Perfektformen von esse, posse und ire Substantivierung von Adjektiven Demonstrativpronomen „ipse“</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und erklären ▪ die Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen ▪ die Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen ▪ die Verwendung der Tempora und Diathesen beschreiben ▪ Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen ▪ Grundregeln zwischen der Verwendung des Perfekt und Imperfekt im Lateinischen ▪ Tempuszeichen kennen lernen und nutzen können ▪ Formen bestimmen, unterscheiden und ihre Funktion erklären ▪ Verben ihren Flektionsklassen zuordnen / flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundklasse zurückführen ▪ Wortfamilien und Sachfelder bilden ▪ Wortarten unterscheiden: Substantive und Adjektive <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand auffälliger Merkmale begründete Erwartungen an die Texte formulieren ▪ Sprech- und Erzählsituation in Texten unterscheiden ▪ Hintergrundinformationen zum Textverständnis heranziehen ▪ Morpheme identifizieren und für die Texterschließung nutzen. ▪ sprachlich und sachlich angemessen übersetzen ▪ einfache Textaussagen reflektieren ▪ angemessene deutsche Formulierungen für typisch lateinische Ausdrücke entwickeln ▪ Sinnzusammenhänge stilistisch angemessen ausdrücken <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären ▪ aus Texten Informationen entnehmen und sachgerecht wiedergeben ▪ einfache und überschaubare Sachverhalte verständlich präsentieren ▪ Aeneas als einen wichtigen Helden der griechisch-römischen Antike beschreiben ▪ Verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen 	<p>↔ (D, E ↔ L), Vergleich Tempusgebrauch</p> <p>↔ Wortschatzarbeit, Ergänzung von Fremdwörtern/Lehnwörtern (D) und weiterer Vokabeln (E)</p> <p>↔ Tempora, Formenbildung</p> <p>📖 Kap. 11-13</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema Die römische Republik</p> <p>Themenfelder gem. KLP Bauern und Adlige in Rom Rom unter Druck Politik in Rom</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Syntax: Passiv im Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt / Infinitiv Präsens Aktiv / Passiv Adjektive und Adverbien der i-Deklination Relativischer Satzanschluss</p> <p>Zeitbedarf 50 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Wortarten sicher unterscheiden ▪ Wortfamilien, Wortfelder und Sachfelder bilden ▪ Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen ▪ die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen ▪ die Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen ▪ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (hier: gloria), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe ▪ identifizieren Formen im Ind. Impf. Pass. und Fut. I Pass. anhand der Signale für Person, Numerus, Tempus und Genus verbi ▪ wenden Techniken des Lernens von Wörtern selbstständig und eigenverantwortlich an ▪ erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (hier: afficere < ad+facere) ▪ erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort (hier: afficere) ▪ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (hier: virtus, honor), ▪ unterscheiden Pronomina ▪ identifizieren Formen im Ind. Präs, Ind. Impf, Fut. I, Ind. Perf. und Ind. Plqu. anhand der Signale für Person, Numerus, Tempus und Genus verbi ▪ erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze ▪ geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Dekl. (i-Stämme) und identifizieren die Adverbien ▪ erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sätze syntaktisch und semantisch erschließen ▪ Sinnerwartungen zunehmend selbstständig überprüfen ▪ benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung ▪ setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (hier: durch interpretierendes Lesen) ▪ wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus (hier: afficere) ▪ arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der römischen Kultur (Mythos) benennen und erläutern ▪ Anhand deutscher Texte den Übergang von der Königsherrschaft zur Ständegesellschaft verstehen ▪ Ständegliederung: vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: Sozialordnung, soziale Spannungen) ▪ altrömische Persönlichkeiten als Exempla verstehen (hier: Cloelia, Horatius Cocles, Mucius Scaevola) ▪ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: politisches Handeln) ▪ cursus honorum ▪ Klientelwesen 	<p>↗ Wortschatzarbeit, grammatische Strukturierung des Wortschatzes und dabei Wiederholung/Vertiefung der aus Jgst. 6 bekannten Wortarten</p> <p>↗ Wortschatzarbeit, Erstellen/Ergänzung von Wortfamilien, Sachfeldern, Wortfeldern</p> <p>↗ Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/ Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung</p> <p>📄 Kap. 14-16</p>
--	---	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema

Die Republik in Gefahr

Themenfelder gem. KLP

Caesar

Die Catilinarische Verschwörung

Sprachl. Schwerpunkt

PC-Satz als adverbiale Bestimmung

Adjektive als Mengenangaben

Zeitbedarf

40 Std.

Sprachkompetenz

- unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse (hier: Vorzeitigkeit)
- identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat (hier: Unterordnung)
- vergleichen satzwertige Konstruktionen (hier: PC) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen
- bestimmen mehrdeutige Konjunktionen jeweils aus dem Kontext eindeutig
- unterscheiden Pronomina (hic, ille, ipse, iste)
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (hier: Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen
- unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Gen. subi. und obi. Gen. part.

Textkompetenz

- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen (hier: PC)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (hier: szenische Darstellung)
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes
- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (hier: Hyperbaton, Trikolon) und beschreiben ihre Wirkung
- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus

Kulturkompetenz

- Caesar: vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: politisches Handeln)
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: politisches Handeln)

📖 (D => L)
Beschreibung von Texten

📖 Kap. 17-18

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema Die Griechen erklären die Welt</p> <p>Themenfelder gem. KLP Odysseus und seine Irrfahrten Orpheus und Eurydike in der Unterwelt</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt PPA Zeitverhältnisse im PC (PPP vs. PPA) Adverbiale Bestimmung: Akk der Ausdehnung is-ea-id</p> <p>Zeitbedarf 50 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Wortschatz strukturieren ▪ semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen ▪ flektierte Formen auf die Grundform zurückführen ▪ Füllungsarten unterscheiden ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren ▪ die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen ▪ lateinischen Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen ▪ bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (hier: PPA) auf ihre Grundform zurückführen ▪ unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse (hier: Vor- und Gleichzeitigkeit) ▪ identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat ▪ vergleichen satzwertige Konstruktionen (hier: PC) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen ▪ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (hier: fides), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe ▪ unterscheiden Pronomina (hier: is-ea-id) ▪ bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (hier: Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen ▪ Substantive der 5. Dekl. ▪ identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB: Akk. der Ausdehnung <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ signifikante semantische und syntaktische Merkmale benennen ▪ lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung vortragen ▪ Thematik und Inhalt der Texte wiedergeben und Aufbau beschreiben ▪ zentrale Begriffe oder Wendungen herausarbeiten ▪ wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (hier: Partizipialkonstruktionen) ▪ wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (hier: temporal, kausal, konzessiv, modal) ▪ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen (hier: PC-Satz) <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt erklären ▪ Lernen den Odysseus-Mythos kennen ▪ Lernen den Mythos von Orpheus und Eurydike kennen ▪ einzelne römische und griechische Götter: Pluto und Proserpina; Unterweltsvorstellung ▪ Rezeption des griechischen Mythos in Rom 	<p>↔ (D => L) Beschreibung von Texten</p> <p>↔ Wortschatzarbeit: Integration von Vokabeln aus Kap. 21 u. 22 des Lehrbuches in das Unterrichtsvorhaben II und III</p> <p>📖 Kap. 19-20</p>
--	--	---

Jahrgangsstufe 9

<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema Fluch und Segen römischer Zivilisation I</p> <p>Themenfeld gem. KLP Die Punischen Kriege (Rom gegen Karthago)</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit)</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter anwenden ▪ verwechselbare Formen unterscheiden ▪ in Satzgefügen Satzebenen bestimmen ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren ▪ Sinnrichtung und Funktion von Gliedsätzen unterscheiden ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (hier: imperium), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe ▪ identifizieren Formen im a) Ind. und Konj. Impf. und b) Ind. und Konj. Plq. anhand der Signale für Person/Numerus/Genus verbi sowie Tempus und Modus ▪ ordnen neue Formen (hier: einschließlich esse, posse, ire, velle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen ▪ Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen ▪ arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (hier: Hannibal) ▪ analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (hier: Livius' Beurteilung der militärischen Stärke Roms) <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur benennen und erläutern ▪ Das römische und karthagische Militärwesen ▪ Ursache und Hintergründe der Punischen Kriege 	<p>↗ Textauswahl, Textpräsentation, Verzicht auf Lehrbuchtexte, Ergänzung durch eigene Texte</p> <p>↗ Wortschatzarbeit, Junktoren, Sachfelder [vgl. Jgst. 7, UV III]</p> <p>↗ Integration von Vokabeln aus Kap. 21 u. 22 des Lehrbuches in das Unterrichtsvorhaben II und III</p> <p>↗ Reduktion auf übersetzungs-relevante grammatikalische Besonderheiten</p> <p>📖 Kap. 23</p>
--	--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema Fluch und Segen römischer Zivilisation II</p> <p>Themenfelder gem. KLP Sizilien – erste röm. Provinz Die Römer in Germanien</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt ut-Sätze cum-Sätze u-Deklination</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Konsekutiv- und Finalsätze, Temporal-, Kausal- und Konzessivsätze, Temporal-, Kausal- und Konzessivsätze) ▪ bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (hier: ut und cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig ▪ wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (fin., konsek.) ▪ geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Dekl. ▪ entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Französischen und Italienischen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (hier: Sachfelder) ▪ analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (hier: Arminius' Strategie) ▪ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Wendungen (hier: Komposita von esse mit Dativ) <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen das röm. Provinzwesen und lernen Aspekte des Lebens in der Provinz kennen ▪ Aquädukte und das röm. Straßensystem ▪ vergleichen angeleitete Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: sozialer Stand von Gelehrten und Intellektuellen) ▪ erfassen die Einheit von Pragmatik/Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur (hier: Aquädukt) ▪ zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (hier: Pont du Gard) auf ▪ verstehen Aspekte der Romanisierung (z.B. Versorgung und Wirtschaft; Gründung einer römischen Stadt) und zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (z.B. Köln oder Trier) auf ▪ zeigen an Bauformen (z.B. Amphitheater in Xanten) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf ▪ Aspekte des römischen Militärwesens 	<p>📄 Kap. 24-25</p>
---	---	---------------------

<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Thema Die Entstehung des römischen Kaiserreichs</p> <p>Themenfelder gem. KLP Aufstieg des Octavian Herrschaft des Augustus</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Adverbiale Bestimmung: nominaler Abl.abs. Prädikativum Gleichzeitige konjunktivische Nebensätze in Abh. von Prädikat im Präsens, Partizipien in attributiver Verwendung</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden Techniken des Erschließens von Wörtern und Wendungen selbstständig an beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe ▪ identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (hier: substantivierte Pronomina → Vokabelverzeichnis) ▪ vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen (hier: nom. Abl. abs.) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen ▪ vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Umsetzung ▪ erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (hier: efficere < ex+facere) ▪ führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel ▪ identifizieren Formen im Konj. Präs. anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus und Modus ▪ trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze) ▪ bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (hier: ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig ▪ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (hier: pax) <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen ▪ analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung ▪ wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (hier: Partizipialkonstruktionen) ▪ nennen zentrale Begriffe und belegen diese ▪ setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (hier: Nachdichtung) ▪ wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Reflexion des eigenen Produktes hinsichtlich seiner Textnähe) <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben und Wirken des Augustus ▪ vergleichen angeleitete Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: Aberglaube) ▪ unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer 	<p>📖 Kap. 26-27</p>
--	--	---------------------

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema Willkürherrschaft römischer Kaiser</p> <p>Themenfelder gem. KLP Neros Macht Agrippinas Ohnmacht</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Konj. Perf. im GS indir. Fragesätze Konj. im HS (opt., iuss., adh., prohib.) präpositionslose Orts- und Richtungsangaben <i>ferre</i> und Komposita</p> <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (hier: pertinere < per+tenere, afferre < ad+ferre) ▪ unterscheiden Pronomina ▪ geben die Paradigmen wieder: der Interrogativpronomina ▪ identifizieren Formen im Ind. und Konj. Perf. anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus und Modus ▪ trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze) ▪ erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze ▪ zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix (hier: ferre und seine Komposita) ▪ benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (hier: Assimilation bei Komposita von ferre) und ordnen neue Formen in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen ▪ identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB: ▪ Subst. im Abl. ohne Präp. (hier: Abl. loc., Abl. sep.) ▪ Subst. im Akk. ohne Präp. (hier: Akk. der Richtung) ▪ identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus ▪ benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (hier: Prägnante Wortstellung ≈ Inversion [+]) und beschreiben ihre Wirkung ▪ benennen Merkmale weiterer Textsorten (hier: Dialog) ▪ benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (hier: Chiasmus [+]) und beschreiben ihre Wirkung <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte des römischen Triumphzugs ▪ Stellung der römischen Frau ▪ Gründung einer römischen Stadt (hier: Köln) ▪ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: Ehe) 	<p>📄 Kap. 29-30</p>
---	---	---------------------

Jahrgangsstufe 10

Inhaltlicher Schwerpunkt	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema Roms Erinnerungskultur an einen mächtigen Gegner – Die Hannibal-Vita des Nepos (Auszüge aus: Kap. I, III, VII-IX)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte Antike Wertvorstellungen</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt PPP, Perfekt und Plusquamperfekt Passiv, PC-Satz (Vorzeitig- und Gleichzeitigkeit), ablativus absolutus, Konjunktiv (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt)</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, im Kontext erklären und sinngerechte Entsprechungen wählen ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ zwischen Übersetzungsvarianten wählen ▪ Formenbildung und Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen ▪ den lateinischen Formenbestand beherrschen und bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des Wortbestandes anwenden ▪ die Teile eines komplexen Satzes isolieren und die Funktion erkennen ▪ in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren ▪ satzwertige Konstruktionen (auch die Partizipial- und nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben ▪ sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen ▪ für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ leichtere und mittelschwere sach- und kontextgerecht Originaltexte vorerschließen ▪ Textsemantik und -syntax herausarbeiten und begründete Erwartungen formulieren sowie Sinnerwartungen überprüfen ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern ▪ Textaussagen deuten und interpretieren ▪ Textaussagen reflektieren, bewerten und im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkmodellen problem- und ggf. lösungsorientiert vergleichen ▪ wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden ▪ lateinspezifische Analyse- und Visualisierungstechniken lateinischer Sätze und Texte (u.a. Pendelmethode, Dekodieren, Verstehensinseln, Strukturbaum, Einrückmethode etc.) anwenden ▪ Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zu ausgewählten Themen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren ▪ Römisches Selbstverständnis ▪ Merkmale der Hannibal-Biographie aus römischer Sicht ▪ Merkmale des „prudencia“- und „virtus“-Konzepts ▪ Diskussion zu Kontinuität und Wandel von Wertvorstellungen (hier z.B. Tapferkeit) 	<p>textbezogene Wiederholung/ Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen (z.B. PC-Satz / Konjunktiv)</p> <p>Wortschatzarbeit, grammatische Strukturierung des Wortschatzes und dabei Wiederholung/Vertiefung der aus der Lehrbuchphase bekannten Wörter [vgl. Jgst. 8 UV I]</p> <p>(L ⇔ E) Merkmale und Parallelen der Wortbildung bewusst machen</p>

Inhaltlicher Schwerpunkt	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema Erziehung durch Literatur? Die Fabeln des Phaedrus (I,1,3,5,21; III,15)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Antike Wertvorstellungen</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt PC-Satz / ACI-Satz (inklusive Zeitverhältnisse), Konjunktivformen, Vokabular aus dem Tierreich</p> <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, im Kontext erklären und sinngerechte Entsprechungen wählen ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren (hier v.a. Substantive aus dem Tierreich) ▪ flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen und Formen bestimmen ▪ die Funktion der Modi herausarbeiten, erklären und wiedergeben ▪ selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen sinngerechte Entsprechungen im Deutschen wählen ▪ den lateinischen Formenbestand beherrschen und bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden ▪ Teile eines komplexen Satzes isolieren und die Funktion zuweisen ▪ in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren ▪ satzwertigen Konstruktionen (auch die Partizipial- und nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben ▪ sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen ▪ relevante grammatikalische Fachterminologie korrekt anwenden <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte nach kritischer Prüfung für das eigene Handeln/Urteilen nutzen ▪ leichtere und mittelschwere Originaltexte sach- und kontextgerecht vorerschließen ▪ Gestaltungselemente untersuchen ▪ lat. Texte flüssig und unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen ▪ Textaussagen deuten und erörtern ▪ zwischen wörtlicher, sachgerechter und wirkungsgerechter Wiedergabe unterscheiden und dies beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen ▪ verschiedene Übersetzungen eines Textes in Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen (Vergleich verschiedener Übersetzungsmöglichkeiten) ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern ▪ Textaussagen reflektieren, bewerten und im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkmodellen problem- und ggf. lösungsorientiert vergleichen ▪ wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden ▪ lateinspezifische Analyse- und Visualisierungstechniken (u.a. Pendelmethode, Dekodieren, Verstehensinseln, Strukturbaum, Einrückmethode etc.) anwenden ▪ Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen ▪ Fragen zu Kontinuität und Wandel menschlichen Verhaltens erörtern ▪ zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern 	<p>Sprachbewusstheit: Wortarten, Grundfunktionen der Modi</p> <p>Wortschatzarbeit: aktive Wortschatz- Strukturierung (mental maps)</p> <p>(Ge ⇔ L): römische Wertvorstellungen am Beispiel der Fabel</p> <p>textbezogene Wiederholung/ Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen (ACI-Satz, Pronomen)</p>

Inhaltlicher Schwerpunkt	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Thema Ein Bericht des Grauens – Plinius beschreibt den Ausbruch des Vesuv</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt PC-Satz, ACI-Satz, Zeiten, Merkmale der silbernen Latinität</p> <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, im Kontext erklären und sinngerechte Entsprechungen wählen ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren ▪ flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen und Formen bestimmen ▪ die Funktion der Modi herausarbeiten, erklären und wiedergeben ▪ im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären ▪ wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen. ▪ den lateinischen Formenbestand beherrschen und Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden ▪ Teile eines komplexeren Satzes isolieren und Funktionen zuweisen ▪ Sätze und Satzgefüge sicher analysieren ▪ satzwertigen Konstruktionen (auch die Partizipial- und nd-Konstruktionen) erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben ▪ sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen ▪ relevante grammatikalische Fachterminologie korrekt anwenden. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ leichtere und mittelschwere Originaltexte sach- und kontextgerecht vorerschließen ▪ Textaussagen reflektieren, bewerten und im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkmodellen problem- und ggf. lösungsorientiert vergleichen ▪ Inhalt und Aufbau der Texte strukturiert darstellen ▪ Textaussagen deuten und interpretieren ▪ zwischen wörtlicher, sachgerechter und wirkungsgerechter Wiedergabe unterscheiden und dies beim Ausdruck von Sinngehalten berücksichtigen ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern ▪ wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden ▪ lateinspezifische Analyse- und Visualisierungstechniken lateinischer Sätze und Texte (u.a. Pendelmethod, Dekodieren, Verstehensinseln, Strukturbaum, Einrückmethode etc.) anwenden ▪ Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren ▪ Ablauf des Vesuvausbruchs mithilfe einer historischen Quelle rekonstruieren ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen ▪ wissenschaftlicher Umgang mit Naturphänomenen i.d. Antike 	<p>Sprachbewusstheit: Wortarten, Grundfunktionen der Modi</p> <p>Wortschatzarbeit: aktive Wortschatz- Strukturierung (Begriffe Vulkanismus)</p> <p>(Ge ↔ L): Reaktivierung gesellschaftliche Lebens i.d. röm. Kaiserzeit; römische Wertvorstellungen (am Beispiel Pompeis)</p> <p>textbezogene Wiederholung/ Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen (PC-Satz, ablativus absolutus)</p>

Inhaltlicher Schwerpunkt	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema Perfide Leserlenkung am Beispiel von Cäsars Helvetierkrieg (De bello Gallico Buch I)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Gebrauch des Konjunktivs in Gliedsätzen; satzwertige Konstruktionen (PC- und ACI-Satz); Übersetzung komplexer Satzgefüge; Gerundivum.</p> <p>Zeitbedarf 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremdwörter erklären und wissenschaftliche Terminologie erschließen ▪ Wörter und Wendungen in anderen Fremdsprachen verstehen und Parallelen im Wortschatz anderer Sprachen erkennen ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, im Kontext erklären und sinngerechte Entsprechungen wählen ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren (hier v.a. militärische Begriffe) ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren ▪ Satzebenen bestimmen ▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse erklären und wiedergeben ▪ im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erklären ▪ wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen. ▪ den lateinischen Formenbestand beherrschen und Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden ▪ Teile eines komplexeren Satzes isolieren und Funktionen zuweisen. ▪ Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. ▪ satzwertige Konstruktionen (auch die Partizipial- und nd-Konstruktionen) erläutern wiedergeben ▪ sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen. ▪ relevante grammatikalische Fachterminologie korrekt anwenden. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ leichtere und mittelschwere sach- und kontextgerecht Originaltexte vorerschließen. ▪ Textaussagen reflektieren und bewerten ▪ Inhalt und Aufbau der Texte strukturiert darstellen ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern ▪ Textaussagen deuten, interpretieren und erörtern ▪ Textaussagen reflektieren, bewerten und im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkmodellen problem- und ggf. lösungsorientiert vergleichen ▪ Texte nach kritischer Prüfung für das eigene Handeln/Urteilen nutzen ▪ wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden ▪ lateinspezifische Analyse- und Visualisierungstechniken (u.a. Pendelmethode, , Dekodieren, Verstehensinseln, Strukturbaum, Einrückmethode etc.) anwenden ▪ Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zu ausgewählten Themen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren ▪ Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen ▪ Militärische Propaganda und ihre Intentionen untersuchen (z.B. Definition Galliens und in Ansätzen die gallische Mentalität aus Caesars Sicht; Selbstdarstellung von Caesars Handeln) ▪ Beschreibung u. Beurteilung des Helvetierkrieges 	<p>Sprachbewusstheit, Wiederholung/ Vertiefung u.a. rhetorischer Mittel</p> <p>Textpräsentation, sinnvoller Wechsel zwischen statarischem Lesen, transphrastischer Vorerschließung, Einsatz von Übersetzungen, synoptischen Partien sowie Paraphrasen</p> <p>Satzwertige Konstruktionen, komplexe Satzgefüge analysieren</p> <p>textbezogene Wiederholung/ Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen (ablativus absolutus, PC- und ACISatz, nd-Formen, Pronomen, Zeiten)</p>

Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase)

Inhaltliche Schwerpunkte	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: <i>Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?</i></p> <p>Gegenstand: Cicero: <i>Orationes Philippicae (Auswahl)</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Rede und Rhetorik - Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: ca. 50-60 Std.</p>	<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. 	<p>siehe Konkretisierungen</p>

Inhaltliche Schwerpunkte	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: <i>Geschichtsschreibung als Gesellschaftskritik – Intentionen römischer Historiographie</i></p> <p>Gegenstand: Sallust: <i>De bello Iugurthino</i> (Auswahl)</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Rede und Rhetorik - Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion der Historiographie in der römischen Antike • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. 	<p>siehe Konkretisierungen</p>

Inhaltliche Schwerpunkte	Zentrale Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema: „<i>Di, adspirate meis coeptis</i>“ - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</p> <p>Gegenstand: Ovid: Metamorphosen</p> <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. 	<p>siehe Konkretisierungen</p>
<p><u>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 120 Stunden</u></p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in Klasse 11 (Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache ab Klasse 7)

Die Konkretisierungen von Unterrichtsvorhaben werden zu den für das Latinum relevanten Themenfeldern im 11. Jahrgang (EF) dargestellt. **Diese Konkretisierungsebene stellt eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung des Unterrichts dar.**

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als Retter und „pater patriae“?*

Textgrundlage:

Cicero: Orationes Philippicae (Auswahl)

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 50-60 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Einordnung der Philippischen Reden in den historischen Kontext▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" – „Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.)▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>"	<ul style="list-style-type: none">▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende	<ul style="list-style-type: none">▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur.▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede

<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <p><i>Allgemein übergeordnet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse von Ciceros Appellen an den Senat und seiner Intentionen ▪ Moralische Erziehung der Politiker: Das Handeln eines guten Konsuls / Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf „das wahrhaft Gute“? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> <p><i>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoffnung nach Caesars Tod (I,31) und Appelle an Antonius (I,33) ▪ Der Wandel des Antonius und Octavian als Retter in der Not (III,3-5) ▪ Der Staat in der Not: Freiheit oder Tyrannei (III,28/34/36) 	<p>Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</p> <p><u>Schülerreferate</u> (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero – Ein Leben für den Staat ▪ Aspekte antiker Rhetorik: heute noch aktuell? ▪ Die politische Verfassung der römischen Gesellschaft: Eine Scheindemokratie? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung / Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike.
- Hengelbrock, Matthias (2016): Cicero, Philippische Reden.
- Christ, Karl (2019): Krise und Untergang der römischen Republik. Jubiläumsausgabe.
- Bellen, Heinz (2016): Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat. Grundzüge der römischen Geschichte. 3. Auflage.
- Schuller, Wolfgang (2013): Cicero. Oder der letzte Kampf um die Republik.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Geschichtsschreibung als Gesellschaftskritik – Intentionen römischer Historiographie*

Textgrundlage:

Sallust: *De bello Iugurthino* (Auswahl)

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion der Historiographie in der römischen Antike
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>Die Macht eines nie dagewesenen Krieges – Der Gegenstand der Schrift und seine Legitimierung des Themas</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzung und Analyse des Proömiums • fakultativ: Vergleich mit Sallusts „Catilinae“ IV,3-4 • Annäherung an „Numidien“: Gesellschaft, Land, Politik • Die Hintergrundgeschichte: Micipsa und seine Angst um die Macht (6,2-3) • Iugurtha: Charakter und Entwicklung bis zu Micipsas Tod (6,1 u. 7,1-4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte antiker Historiographie ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes / Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand zeitgenössischer Gesellschaftskritik untersuchen. <p><u>Schülerreferate</u> (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Situation der römischen Republik im 1. Jahrhundert v.Chr. / Augustus greift nach der Macht und beendet das Zeitalter der Bürgerkriege (Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte) ▪ Auswirkungen von Kriegen auf die Gesellschaft – Untersuchungen an aktuellen Fallbeispielen
<p>2. Sequenz: <i>Entfesselte Macht – Iugurthas Kampf um die Macht in Numidien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Thronkampfes zwischen Iugurtha und Micipsas Söhnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sallust als kritischer Geschichtsschreiber ▪ Rom vor den Bürgerkriegen: Eine korrupte Gesellschaft am Abgrund ▪ Altrömische Werte – Kanon des „wahrhaft Guten“ 	

<ul style="list-style-type: none"> • Adherbals Hilfesuch an Rom (13,5f. u. 16,1f.) 		
<p>3. Sequenz: <i>Ein Krieg schlägt zurück – Die Deformation einer Gesellschaft durch die Macht des Krieges</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • politisch-moralischer Verfall in Rom (41,1-10/42,1) • Hintergrund: Der römische Staat in der Krise – das Streben einzelner nach der absoluten Macht 		
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike.
- Kliemt, Stefan (2009): Sallusts „Bellum Iugurthinum“.
- Bellen, Heinz (2016): Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat. Grundzüge der römischen Geschichte. 3. Auflage.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage:

Ovid: *Metamorphosen*

Mögliche Schwerpunkte: Proömium und Epilog, Weltentstehung und Weltzeitalter, Daedalus und Ikarus, Orpheus und Eurydike, Pyramus und Thisbe, Narciss und Echo, Appollo und Daphne, Iason und Medea

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Die Unterrichtsreihe sollte folgende Sequenzen obligatorisch umfassen:</p> <p>1. Sequenz: <i>Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</i></p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, <i>De bello Gallico</i>; Homer, <i>Odyssee</i>; Homer, <i>Ilias</i>; Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i>; Ovid, <i>Ars amatoria</i> I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Horaz, <i>Carmen III 30</i> als bilinguale Textversion ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: <i>Liebe bis in den Tod – Die Macht der Liebe in der Antike</i></p> <p><i>Orpheus' Gang in die Unterwelt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>Romeo und Julia der Antike: Die Liebe von Pyramus und Thisbe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Herkunft des Liebespaares und das Verbot der Eltern ▪ Die heimliche Verabredung als Beispiel für die Macht der Liebe ▪ Unerwarteter Besuch einer „leona saeva“ – Schicksalhafte Begegnungen und Missverständnisse ▪ Pyramus' Tod als Reaktion für das Unglück einer unerfüllten Liebe <p>3. Sequenz: <i>Menschen spielen Götter – Die Hybris als Ursache menschlichen Scheiterns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Problem des Daedalus und seine Lösungs-idee: „naturamque novat“ ▪ Der Bau der Flügel und das unachtsame Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. <p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovid – Leben, Werk und Wirken • Antike Weltentstehungsmythen • Götter, Titanen und Giganten – Die göttliche Welt der Antike • Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung 	<p>moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in Eph eingeführtes Kommunikationsmodell ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) ▪ optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung, siehe auch: Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011.
---	--	--

des Ikarus		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unwissenheit und Hybris als Ursachen für das Scheitern des Ikarus 		

Leistungsbewertung:

- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Glücklich, Joachim (zusammen mit M. von Albrecht, R. Clade): *Ovid, Metamorphosen*, Göttingen 1984 (Exempla. Lateinische Texte, Heft 7).
- Ebd.: *Ovid, Metamorphosen*, 4. neubearb. Aufl. Göttingen 2001 (Exempla. Lateinische Texte, Heft 7).
- Ebd.: (zus. mit M. von Albrecht) *Interpretationen und Unterrichtsvorschläge zu Ovids 'Metamorphosen'*, Göttingen 1984; 3. neubearb. Aufl. 2002.
- Henneböhl, Rudolf (2004): *Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*, in: *Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur*, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Ebd.: *Ovid, Metamorphosen*; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff
- Ebd.: *Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation*; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- Maier, Friedrich (1988): *Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell*, in: Friedrich Maier (Hrsg.), *Auxilia*, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Ebd.: (1988): *Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre*, Maier, Friedrich, *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt*, Bd. 3 *Zur Praxis des Lektüreunterrichts*, Bamberg 1988, S. 166-193.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz der Waldschule hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Kriterium 1.2.1).

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln / Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).
- Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürepraxis (Übergangselektüre und erste Originalelektüre: z.B. Caesar).

Übungen

- Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein
- Alle Übungen müssen Binnendifferenzierung zulassen.
- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.
- Regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.
- Einüben effizienter Methoden und Instrumente (z.B. Fehlerlupen / Vergleich mit Ergebniskarten / Partnerkontrolle) zur Selbstkontrolle.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage: Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Zusätzlich hat die Fachschaft beschlossen:

- Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

- Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.
- Formen der Vokabelsicherung: Ein Vokabelheft ist Pflicht, Vokabelkarteikarten sind freiwillig.
- Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).
- Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht „die“ Bedeutung.
- Regelmäßige Vokabeltests ab Klasse 7.
- Ab Klasse 9: Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen / Klassenarbeiten

A) Gestaltung der Klassenarbeiten

- a. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet; Die Einzelnoten für die Übersetzung und die Begleitaufgaben sowie eine Gesamtnote werden gesondert unter der Klassenarbeit vermerkt.
- b. Begleitaufgaben berücksichtigen ebenso die Bereiche Text- und Sprach- wie Kulturkompetenz.
- c. Grammatikaufgaben sind so früh wie möglich textbezogen.
- d. Sprachaufgaben können auch einfache Interpretationsaufgaben sein, wie das Herausschreiben von Begriffen zur Charakterisierung.
- e. Freiwillig dürfen folgende Klassenarbeitsformen die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben EINMAL im Schuljahr ersetzen (gem. KLP, S. 61/62):
 - Ab Jgst. 9: Aufgabe zur Vorerschließung mit anschl. Übersetzung
 - Ab Jgst. 10: reine Interpretationsaufgabe **oder** leitfragengelenkte Texterschließung eines längeren lat. Textes
 - Bei den Sonderformen ist zu beachten, dass die Aufgabentypen während des Unterrichts eingeübt und mit den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld abgestimmt worden sind, d.h. die Lernenden wissen, welche Aufgabe sie erwarten wird.
- f. Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau angemessen.
- g. Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab der ersten Klassenarbeit in Jgst. 10 und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- h. Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung und Fragen.
- i. Die Bearbeitungszeit der Übersetzung richtet sich nach 1-1,5 Wörtern pro Minute. Den Lehrerinnen und Lehrern obliegt diesbezüglich ein Ermessensspielraum, der sich an den Rahmenbedingungen der persönlichen Entwicklung und der äußeren Umstände orientiert.

-
- j. Bei einer Nettobearbeitungszeit von 45 Min. bei einer einstündigen Klassenarbeit in der Sek. I beträgt z.B. die maximale Wortzahl bei ...
- 1.) didaktisierten Texten:
30 x 1,5 Wörter = 45 Wörter (ggf. +10% = 49-50 Wörter).
 - 2.) Bei Originaltexten:
In Klasse 10: maximal 60 x 1 Wort = 60 Wörter (ggf. +10% = 66 Wörter).
- Ein angehängtes *-que* wird nicht mitgezählt.
- k. Der lateinische Text ist mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes sowie ab Klasse 10 den Einsatz des Wörterbuches in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen.
- l. Die Anzahl der Hilfen richtet sich nach den individuellen Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler und den äußeren Bedingungen (in der Regel 10% der Wortzahl). Die Hilfen richten sich nach den folgenden Grundsätzen:
- Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung,
 - Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren,
 - Wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen,
 - Grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes,
 - Unbekannte Eigennamen.
- m. Grundsätzlich sind abgesehen von einem Teil Übersetzung auch alternative Begleitaufgaben im offenen, halboffenen und geschlossenen Format zulässig.

B) Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- a. Korrekturrand mit getrennten Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung.
- b. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet.
- c. Bei der Rückmeldung und Diagnose des Lernstandes darf die Lehrkraft an der Waldschule eine der folgenden Methoden wählen:
 - Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.
 - Mit den korrigierten Klassenarbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Diagnosebogen.
- d. Die Berichtigung wird im Unterricht anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet und dient dem Lernstandfeedback. Dabei können auch Schülerdiagnosebögen eingesetzt werden, auf denen die Schüler selbst Fehlerschwerpunkte notieren.
- e. Gemäß den Vorgaben der Implementierung des KLP können **besonders gelungene Übersetzungen mit bis zu 1 Punkt je Satz** gewürdigt werden (z.B. *gelungene Übersetzung komplexer Satzgefüge*,

adjektivische Übersetzung eines Partizips etc.).

C) Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten und Klausuren

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	2. Fremdsprache „Latein“		
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Textbearbeitungsaufgabe gem. KLP S. 65 f. (1 KA im Schuljahr - freiwillig)
7	6	1-2	
8	5	1-2	
9	5	2	Vorerschließung mit anschließender Übersetzung
10	4	2	reine Interpretationsaufgabe oder leitfragengelenkte Übersetzung
11	4	2	

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten und Klausuren in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle notwendigen Kompetenzbereiche sowie zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit oder Klausur sind.

D) Gestaltung Dauer, Bewertung und Rückgabe von Klausuren in Jgst. 11

- Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung und eventueller Fragen.
- Die Arbeitsdauer einer Klausur erstreckt sich über zwei Unterrichtsstunden.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau und der Jahrgangsstufe angemessen.
- Klausuren** in der 11. Klasse werden in der Regel **2:1** zwischen einem Übersetzungsteil und einer Interpretationsaufgabe gewichtet; **einmal** im Schuljahr ist die Gewichtung **1:1** zulässig.
- Die Interpretationsaufgabe nimmt auf den Übersetzungstext und / oder auf Texte aus dem Unterricht Bezug.

-
- f. Die Klausur umfasst ca. 60 Wörter. Die Anzahl der Wörter kann um bis zu 10% von diesen Vorgaben abweichen. Ein angehängtes „-que“ wird nicht mitgezählt.
 - g. Angemessene Worterklärungen sind zulässig.
 - h. Die Verwendung des Stowassers als Wörterbuch ist erlaubt und wird zuvor eingeübt.
 - i. Die Note „ausreichend“ (05 Punkte) wird noch erteilt, wenn nicht mehr als 10% Fehler gemacht werden (6 Fehlerp. auf 60 Wörter) bzw. der Sinn des Textes zwar mit Mängeln, im Ganzen aber verstanden worden ist.
 - j. Die Noten für Übersetzung, Interpretation sowie die Gesamtnote werden unter der Klausur notiert.
 - k. Die Rückgabe und Korrektur richtet sich nach den Grundsätzen aus B).
 - l. Gemäß den Vorgaben des KLP werden besonders gelungene Übersetzungen gewürdigt (vgl. KLP Sek II, S. 44).

Die Fachschaft hat beschlossen, dass **besonders gelungene Übersetzungen einzelner Satzstrukturen oder grammatischer Phänomene** mit **bis zu 1 Pluspunkt** gewürdigt und von den Fehlerpunkten abgezogen werden können.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Präzision
 - Differenziertheit der Reflexion
 - Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Bei der Qualität von Beiträgen ist zu beachten:

- Grundsätzlich richtet sich die Gewichtung der Qualität von Beiträgen nach den Kompetenzerwartungen (siehe Übersichtstabellen),
- Die Überprüfungsformen der Oberstufe müssen in Jgst. 11 eingeübt werden und sind neben den Kompetenzen Grundlage einer qualitativen Bewertung (vgl. KLP Sek II, S. 46-48).

Die Bestandteile der Notengebung und deren Gewichtung:

Die Gewichtung zwischen schriftlichen und sonstigen Leistungen steht im Fach Latein an der Waldschule bis Klasse 10 in folgendem Verhältnis:

50% KA	50% SOMI	
	35% mündl. und sonstige Leistungen	15% schriftl. Überprüfungsformen (z.B. Vokabeltest)

In Klasse 11 setzt sich die Note aus den folgenden beiden Teilen zusammen:

50% Klausur	50% SOMI
--------------------	-----------------

Die **Berechnung der Note in Klassenarbeiten** bis Ende Klasse 10 entspricht folgendem Schema:

Übersetzungsteil (zweifache Wertung) bei 100 Wörtern		Begleitaufgaben (einfache Wertung)	
sehr gut	0-3 FP	sehr gut	100-90%
gut	3,5-6 FP	gut	89-75%
befriedigend	6,5-9,5 FP	befriedigend	74-60%
ausreichend	10,5-13,5 FP	ausreichend	59-40%
mangelhaft	14-19 FP	mangelhaft	39-20%
ungenügend	19,5-X FP	ungenügend	19-0%

Die **Berechnung der Note in Klausuren** in Klasse 11 entspricht folgendem Schema:

Übersetzungsteil (zweifache Wertung) bei 100 Wörtern		Aufgabe 2 – Interpretation (einfache Wertung)	
sehr gut	0-2,5 FP	sehr gut	100-85%
gut	3-5,5 FP	gut	85-71%
befriedigend	6-8,5 FP	befriedigend	70-55%
ausreichend	9-11,5 FP	ausreichend	54-40%
mangelhaft	12-15 FP	mangelhaft	39-21%
ungenügend	15,5-X FP	ungenügend	20-0%
		Die Note 4,0 entspricht 45%.	

Die **Berechnung der Note in Vokabeltest** richtet sich (bei einer Maximalpunktzahl von 15 Punkten) nach folgendem Schema:

sehr gut	15-14 P
gut	13,5-11,5 P
befriedigend	11-9 P
ausreichend	8,5-6,5 P
mangelhaft	6-3 P
ungenügend	2,5-0 P

In Vokabeltests erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils 1 Punkt für die Übersetzung und (je nachdem, wann die Formen eingeführt werden) 0,5 Punkte für die Nennung des korrekten Genitivs bei Substantiven sowie 0,5 Punkte für die Perfektform und das Partizip von Verben.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback (nach den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien / vor den Sommerferien) oder als Ergänzung zu einer schriftl. Überprüfung.
- Formen: Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Materialien werden im Schuljahr 2022/23 im Fach Latein an der Waldschule verwendet:

- Die Fachbücher „Pontes“ von Klett (Klasse 7-9)
- Der „Stowasser“ als zweisprachiges Wörterbuch (ab Jahrgangsstufe 9),
- ggf. Übungshefte und -bücher,
- ggf. eine gesonderte Systemgrammatik,
- ggf. Lektürehefte ab Klasse 10
- Lektüre ab Klasse 11

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Auf die vielfältigen Möglichkeiten zum Transfer und zur fachübergreifenden Unterrichtsgestaltung wurde in der oben vorhabenspezifisch ausgefüllten Tabelle in Kapitel 2.1.1 und 2.1.2 verwiesen.

Skizzen und Ausarbeitungen gelungener fachübergreifender und fachverbindender Unterrichtsgestaltung finden sich im Ordner Fachschaft im Lehrerzimmer. Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils thematisch oder inhaltlich kooperierenden Kolleginnen und Kollegen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Weitere Bedarfe werden in Rücksprache mit dem Fachvorsitzenden / der Fachvorsitzenden geprüft und vereinbart. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsordner oder im Fachschaftsregal im Lehrerzimmer gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Die/Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu gehört unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den Fachkollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Eine Evaluation erfolgt jährlich in der ersten Fachkonferenz im I. Halbjahr. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die didaktische Leitung, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Checkliste zur Evaluation des Unterrichts

Thema	erledigt / erfüllt	ggf. Konsequenzen
Fachgruppe:		
Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms		
Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule		
Umfeld der Schule		
Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit		
Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Lehrkräfte und Fachschülerinnen und -schüler • Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen • Räumliche Ausstattung • Fachliche Ausstattung 		
Unterrichtsvorhaben:		
Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Themenfelder • Thema • Zeitbedarf • Entlastungsmöglichkeiten 		
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit:		
Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Problemstellungen • Inhalt und Anforderungsniveau • Schülerorientierung und Lebensweltbezug • Individuelle Lernwege • Einhaltung des Ordnungsrahmens 		

Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte • Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen 		
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:		
Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche, schriftliche Aufgaben • Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen • Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen 		
Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen...)		
Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen		
Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen		
Formen der Leistungsrückmeldung		
Lehr- und Lernmittel		
Verwendung von Begleitmaterial		
Hinweise zur Ausgabe und Behandlung		
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:		
Überfachliche Absprachen		
Zusammenarbeit mit anderen Fächern		
Außerschulische Kooperationspartner/Bildungspartner		
Außerschulische Lernorte		
Qualitätssicherung und Evaluation		
Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz		
Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle		
Überprüfung des schulinternen Lehrplans		

5 Empfehlenswerte Fachliteratur Latein

- Glücklich, Hans-Joachim: Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1978, 2. veränd. u. erw. Aufl. 1993, 3. Aufl. mit neuem Vorwort 2008.
- Ebd.: Macht der Stärke - Macht der Rede - Macht des Glaubens. Texte für die lateinische Lektüre, Stuttgart (Klett) 1979 (Altsprachliche Textausgaben: Sammlung Klett und Der altsprachliche Unterricht, Beilage zu Heft 3, Jahrgang XXII).
- Ebd.: Immer wieder Grammatik - immer wieder Textverständnis, in: Der altsprachliche Unterricht 28, 3, 1985, 5-18.
- Ebd.: Satz- und Texterschließung, in: Der altsprachliche Unterricht 30, 1/1987, 5-36.
- Ebd.: Belohnung und Bestrafung als Hilfsmittel zur Förderung von Lernprozessen im altsprachlichen Unterricht, in: W. Twellmann (Hg.): Handbuch Schule und Unterricht, Bd. 9: Kompendium unterrichtspraktischer Grundbegriffe, Düsseldorf 1986 (Schwann).
- Ebd.: Interpretation im Lateinunterricht. Probleme, Begründungen, Formen und Methoden, in: Der Altsprachliche Unterricht 30,6, 1987, 43-59.
- Ebd.: Anschauung - Veranschaulichung - Visualisierung, in: Der altsprachliche Unterricht 33, 1+2/1990, 30-43.
- Ebd.: (zus. mit St. Reitzer:) Cornelius Nepos, Hannibal, Göttingen 1985. (Exempla. Lateinische Texte, Heft 8) 3. Aufl. 1992, 4. Aufl. 1996.
- Ebd.: Cornelius Nepos, Hannibal, 5. völlig neu bearbeitete Aufl. Göttingen 2011 (Exempla. Lateinische Texte, Heft 8).
- Ebd.: Catulls Gedichte im Unterricht. Interpretationen und Unterrichtsvorschläge, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1980 (Consilia. Lehrercommentare, Heft 1), 2. veränd. Aufl. 2005.
- Ebd.: (zus. mit St. Reitzer:) Die Hannibalbiographie des Nepos im Unterricht, 1985 (Consilia. Lehrercommentare, Heft 1).
- Ebd.: Die Hannibalbiographie des Nepos im Unterricht, 2. völlig neubearbeitete Aufl. Göttingen 2011 (Consilia. Lehrercommentare, Heft 8).
- Ebd.: Cicero, De re publica, Göttingen 1996 (Exempla. Lateinische Texte Heft 15), 2. veränd. Aufl. 2007.
- Ebd.: Ciceros 'De re publica' im Unterricht, Göttingen 1997 (Consilia. Lehrercommentare, Heft 15).
- Ebd.: Plinius d. J., Briefe, Göttingen 2002 (Exempla. Lateinische Texte 21).
- Ebd.: Die Briefe des jüngeren Plinius im Unterricht, Göttingen 2003 (Consilia. Lehrercommentare 21).
- Ebd.: Szenische Interpretation – Standfoto – Ikone. Begründungen und Möglichkeiten im Lateinunterricht, in: Der altsprachliche Unterricht 52,4, 2009, 65–73.
- Ebd.: Übersetzen und Erschließen – Zur Abwehr problematischer Vorstellungen, in: Scrinium 56,3, 2011, 20–35.
- Ebd.: Die Verbindung von Texterschließung, Einführung eines neuen grammatischen Stoffs und Interpretation, in: Der altsprachliche Unterricht 54,2, 2011, 14-23.
- Ebd.: Ciceronische Staaten. Europäische Staaten und die USA in der Nachfolge von Ciceros Werk Der Staat (De re publica), in: Ruprechtiana. Chronik des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums. Jahresbericht der Studiengenossenschaft, Schuljahr 2011/2012, Neustadt an der Weinstraße 2012, 79–92.
- Ebd.: Grammatik – Mittel, das Leben zu erfassen, zu beschreiben, zu beeinflussen (mit Beispielen aus der Catull-Lektüre), in: Der altsprachliche Unterricht 55,3, 2012, 54–62.
- Ebd.: Richtig wünschen – richtig leben. Oder: Von Fremdbestimmung zu Selbstbestimmung – Senecas Brief 60, in: Der altsprachliche Unterricht 55,4+5, 2012, 48–63.

Ebd.: Flirten im Alten Rom. Drei Arbeitsblätter, Stuttgart (Ernst Klett Schulbuchverlag) 2013:

http://www2.klett.de/sixcms/media.php/102/arbeitsblatt_flirt_rom.pdf

Kultusministerium Rheinland-Pfalz. Schulversuche und Bildungsforschung. Berichte und Materialien Bd. 35: Lateinische Lektüre – Sekundarstufe I – Themen – Texte – Ziele. Erarbeitet von der Fachdidaktischen Kommission Latein – Sekundarstufe I des Landes Rheinland-Pfalz (Rudolf Clade, Hans-Joachim Glücklich, Karl-Heinz Niemann. Unter Mitarbeit von Josef Daheim, Josef Mattes), Leiter der Kommission und Redaktion: Hans-Joachim Glücklich, Mainz 1981 (ISBN 3-7758-1016-1).